

[View this email in your browser](#)

Infobrief Europa Leipzig

Ausgabe 04/2019



**Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Mitglieder,
Liebe Europa-Freunde,**

in dieser Ausgabe informieren wir Sie über die von der Leyen-Kommission sowie weitere EU-Nachrichten. Außerdem erhalten Sie einen Ausblick auf unsere geplanten Veranstaltungen im Jahr 2020.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme an zahlreichen erfolgreichen Veranstaltungen 2019 sowie für Ihre unablässige Unterstützung. Ganz besonders möchten wir uns bei allen bedanken, die sich dieses Jahr im Rahmen der Europawahl engagiert haben; ob bei der Kampagne diesmalwähleich.eu, bei den Jungen Europäischen Föderalisten, bei der Europa-Union Sachsen, bei Pulse of Europe, oder bei einem der vielen weiteren Vereinen, Projekten und Kampagnen.

Wir freuen uns auf das Jahr 2020 mit Ihnen. Deutschland wird von Juli bis August zum ersten Mal seit 2007 wieder die EU-Ratpräsidentschaft inne haben. Der Austritt Großbritanniens steht bereits am 31. Januar bevor. Die neue Kommission unter Ursula von der Leyen wird beginnen, ihre Prioritäten für die nächsten fünf Jahre umzusetzen.

Das Europa-Haus freut sich, sie willkommen zu heißen, ob zu Podiumsdiskussionen, Workshops, Treffen oder auch zu Quizen und einem Escape Room. Bleiben Sie gespannt und starten Sie gesund ins neue Jahr.

Wir wünschen Ihnen/euch eine schöne Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Und nun eine interessante Lektüre!



[Inhaltsverzeichnis](#)

- [EU-Parlament bestätigt von der Leyen-Kommission 2019-2024](#)
- [Mehr Geld für Klimaschutz: EU-Organen einig über Haushaltsplan 2020](#)
- [Neuer Preis für EU-Wissensvermittlung an Schulen](#)
- [Europäisches Solidaritätskorps: Start der Projektrunde für 2020](#)
- [Seit Abschaffung der Roaming-Gebühren: Nutzung von mobilem Internet auf Reisen hat sich verzehnfacht](#)
- [Ausblick auf unsere Veranstaltungen 2020](#)

[EU-Parlament bestätigt von der Leyen-Kommission 2019-2024](#)

Das Europäische Parlament hat die neue Europäische Kommission unter Führung von Ursula von der Leyen in Straßburg mit großer Mehrheit gewählt. Nach Zustimmung des Rates kann die neue Kommission ihre fünfjährige Amtszeit antreten. Am 27. November hat Ursula von der Leyen den Abgeordneten ihr Team und ihr Programm vorgestellt. Dabei warb sie für eine selbstbewusste Europäische Union. „Wir können diejenigen sein, die die Weltordnung zum Besseren hin formen“, so die gewählte Präsidentin. Der scheidende Präsident Jean-Claude Juncker gratulierte seiner Nachfolgerin: „Unter Deiner Führung werden wir eine stärkere, grünere und digitalere EU sehen. Ich wünsche Dir alles Gute“, twitterte Juncker.

Für die neue Kommission votierten in einer namentlichen Abstimmung 461 Abgeordnete, 157 dagegen. 89 Abgeordnete enthielten sich. Das Parlament hatte Ursula von der Leyen bereits im Juli als künftige Präsidentin gewählt. In den vergangenen Wochen folgten die Anhörungen der einzelnen Kommissarsanwärterinnen und –anwärter, die von den Mitgliedstaaten nominiert

worden waren.

In ihrer Rede vor den Abgeordneten präziserte von der Leyen ihr Programm, das sie im Juli vor ihrer Wahl vorgestellt hatte. Dabei bestätigte sie auch eine Reihe von Änderungen von Aufgabenbereichen, die das Parlament nach den Anhörungen gefordert hatte.

Eingangs erinnerte von der Leyen an die Wende vor 30 Jahren und die Lehren aus dieser Zeit für die kommenden Jahre. „Wenn ich auf unsere Zukunft blicke, kommt mir vor allem ein Zitat des großen Vaclav Havel – einer der Helden von 1989 – in den Sinn: ‚Arbeiten Sie für eine Sache, weil Sie von ihr überzeugt sind, nicht nur, weil sie Aussicht auf Erfolg hat.‘ Dieses Zitat habe ich ausgewählt, weil unsere Union in den kommenden fünf Jahren gemeinsam eine Transformation einleiten wird, die alle Teile unserer Gesellschaft und Wirtschaft erfasst. Und dies werden wir tun, weil wir davon überzeugt sind. Und nicht, weil es leicht ist. Wir vergessen mitunter, dass unsere größten Errungenschaften stets das Ergebnis mutiger Entscheidungen waren“, sagte von der Leyen mit Blick etwa auf die Einführung des Euro oder die Osterweiterung.

In den vergangenen Jahren habe Europa Krisen bewältigen und den Bestand seiner Einheit und Solidarität kämpfen müssen. „Wenn wir daraus gestärkt hervorgegangen sind – und ich glaube, das sind wir – so ist dies zu einem großen Teil der Führungs- und Überzeugungskraft meines Vorgängers zu verdanken“, sagte von der Leyen. „Jean-Claude Juncker ist ein großer Europäer. Er hat sein Herz, seine Seele und sein Leben unserer Union verschrieben und sein Erbe spricht für sich selbst.“

Die neue EU-Kommission: Ein Team aus fast gleich vielen Frauen und Männern

In der neuen EU-Kommission sind Lehrer und Landwirte, Bürgermeister und Minister, Ärzte und Diplomaten, Ingenieure und Unternehmer vertreten. „Einige wurden vor Errichtung der Berliner Mauer, andere nach deren Fall geboren. Einige haben Diktaturen erlebt, andere junge Demokratien auf ihrem Weg in unsere Union begleitet. Es ist ein Team mit fast gleich vielen Frauen und Männern - wir sind nur eine Frau von einem ausgewogenen Verhältnis entfernt. Dies zeigt, dass wir echte Fortschritte erzielt haben, aber nach wie vor mehr tun müssen. Als erste Frau an der Spitze der Kommission habe ich dafür gesorgt, dass die Kabinette aller Kommissionsmitglieder zu gleichen Teilen aus Frauen und Männern bestehen – zum allerersten Mal. Und bis zum Ende unserer Amtszeit werden wir auf allen Führungsebenen ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis vorweisen können – zum allerersten Mal. Dies wird das Gesicht der Kommission verändern“, sagte von der Leyen.

„Wir können diejenigen sein, die die Weltordnung zum Besseren hin formen“

Zu den anstehenden Herausforderungen für Europa in der Welt sagte die gewählte Präsidentin: „Wir leben in einer unruhigen Welt, in der zu viele Mächte nur die Sprache der Konfrontation und des Unilateralismus sprechen. Doch gehen in dieser Welt auch Millionen Menschen auf die Straße, um gegen Korruption zu demonstrieren oder demokratischen Wandel einzufordern. Die Welt braucht unsere Führung mehr denn je. Wir müssen in dieser Welt auch weiterhin eine verantwortungsvolle Macht bleiben. Treibende Kraft für Frieden und Veränderungen zum Besseren hin sein.“

Wir müssen unseren Partnern bei den Vereinten Nationen zeigen, dass sie sich auf uns als einen Vorreiter des Multilateralismus verlassen können. Wir müssen unseren Freunden im westlichen Balkan zeigen, dass wir demselben Kontinent angehören, eine Geschichte und eine Kultur teilen und auch unser Schicksal teilen werden. Unsere Tür bleibt offen.

Auch mit unseren transatlantischen Partnern verbindet uns ein gemeinsames Schicksal. Ja, es gibt Meinungsverschiedenheiten – ganz ohne Frage. Doch unsere Bande haben den Prüfungen der Zeit standgehalten. Während wir hier sprechen, bahnen Tausende Studenten, Wissenschaftler, Unternehmer und Künstler auch weiterhin zahllose Freundschaften, Geschäftskontakte und Forschungsprojekte an.

Diese unzähligen feinen Bande ergeben zusammengenommen eine Verbindung, die jede Meinungsverschiedenheit übersteht. Von Ost nach West und von Süd nach Nord brauchen die Länder dieser Welt Europa als echten Partner. Wir können diejenigen sein, die die Weltordnung zum Besseren hin formen. Wir werden in Allianzen und Koalitionen investieren, um unsere Werte voranzubringen. Wir werden die Interessen Europas durch einen offenen und fairen Handel fördern und schützen. Wir werden unsere Partner durch Kooperation stärken, denn starke Partner stärken auch Europa.

Meine Kommission wird sich nicht scheuen, selbstbewusst und bestimmt aufzutreten. Doch werden wir es auf unsere, die europäische Art tun. Dies ist die geopolitische Kommission, die ich im Sinn habe und die Europa dringend braucht.“

Klimaschutz: „Der europäische Grüne Deal ist ein Muss“

Die Welt benötige Europas Führung im Klimaschutz, der für Europa und für den Rest der Welt von existenzieller Bedeutung sei, so von der Leyen. „Wie kann dies anders sein, wenn 85 Prozent der ärmsten Menschen in den 20 am stärksten vom Klimawandel betroffenen Ländern leben? Wie kann dies anders sein, wenn Venedig unter Wasser steht, Portugals Wälder brennen und Litauens Ernten aufgrund von Trockenheit um die Hälfte eingebrochen sind? Natürlich hat es all dies auch vorher schon gegeben, aber noch nie in dieser Häufigkeit und dieser Stärke.“

Wir haben keine Zeit zu verschwenden. Je schneller Europa sich bewegt, desto besser wird dies für unsere Bürgerinnen und Bürger, unsere Wettbewerbsfähigkeit und unseren Wohlstand sein. Der europäische Grüne Deal ist ein Muss, wenn wir die Gesundheit unserer Erde und unserer Menschen – und nicht zuletzt auch unserer Wirtschaft schützen wollen.“

Der europäische Grüne Deal, den Frans Timmermans als Exekutiver Vizepräsident federführend umsetzen soll, sei auch eine Wachstumsstrategie und werde helfen, Emissionen zu senken und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen. Von der Leyen stellte eine entsprechende Industriestrategie in Aussicht. „Bis zur Mitte des Jahrhunderts wollen wir einen Generationen übergreifenden Übergang zur Klimaneutralität schaffen. Doch dieser Übergang muss gerecht und inklusiv sein, sonst wird er nicht gelingen.“

Digitalisierung: „Europa kann das“

Um die großen Chancen der Digitalisierung zu nutzen und die Risiken einzudämmen, müsse die Europäische Union klug ausgleichen, wo es der Markt nicht könne, sagte von der Leyen. „Wir müssen sowohl unseren europäischen Wohlstand als auch unsere Werte schützen. Wir müssen unseren europäischen Weg auch im digitalen Zeitalter weitergehen.“

Konkret bedeute dies, Europa müsse Schlüsseltechnologien beherrschen und besitzen. Dazu gehören Quantencomputer, Künstliche Intelligenz, Blockchain, und kritische Chiptechnologien. Europa habe alle Wissenschaftler und industriellen Kapazitäten, um auf diesen Feldern wettbewerbsfähig zu sein. „Lassen wir uns das nicht klein reden“, sagte von der Leyen.

Zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur zählte von der Leyen gemeinsame Standards, Gigabit-Netzwerke und sichere Clouds der heutigen und der nächsten Generation. Das Rohmaterial der Digitalisierung, die Daten, müsse Europa verantwortungsvoll, aber besser nutzen: „So wie wir bei der Datenschutzgrundverordnung den Rahmen für die Welt gesetzt haben, so müssen wir dieses auch bei der Künstlichen Intelligenz tun. Weil wir in Europa vom Menschen her denken. Es geht nicht darum, den Datenfluss einzudämmen. Es geht darum, dass wir die Regeln setzen, wie verantwortungsvoller Umgang mit Daten geht. Für uns hat der Schutz der digitalen Identität oberste Priorität. Gleichzeitig wollen wir Innovationen. Heute werden 85 Prozent aller nicht-personenbezogenen Daten nicht ein einziges Mal genutzt. Das ist Verschwendung. Die in den Daten schlummernden Erkenntnisse müssen wir nutzen. Wir müssen einen Rahmen beschreiben, damit Regierungen und Unternehmen Daten teilen und in einem sicheren Pool zur Verfügung stellen können“, sagte von der Leyen. Diese Datenstrategie werde Kommissar Thierry Breton entwickeln.

„Das alles kann uns gelingen, wenn wir gemeinsam vorgehen, wenn wir auf unseren europäischen Werten aufbauen. Und dann bin ich zuversichtlich, dass Europa auch im digitalen Zeitalter eine führende Rolle spielen wird. Europa kann das!“

Für eine faire Wirtschaft

Seit Jahren schon investieren Europa weniger in Innovation als globale Konkurrenten, sagte von der Leyen. „Deshalb sollten wir den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen nicht als bloße Rechenübung betrachten. Vor sieben Jahren sah die Welt vollkommen anders aus, als sie in sieben Jahren sein wird. Unser Haushalt muss grundlegend modernisiert werden.“

„Doch öffentliche Mittel allein werden nicht reichen. Wir müssen sicherstellen, dass Investitionen dorthin fließen können, wo sie gebraucht werden, und zu diesem Zweck die Kapitalmarktunion vollenden. (...) Gleiches gilt für die Bankenunion. Wir müssen sie vollenden, damit unser Finanzsystem stärker und widerstandsfähiger wird.“ Diese Aufgabe habe sie Valdis Dombrovskis anvertraut, der für eine Wirtschaft eintreten werde, deren Rechnung für die Menschen aufgeht mit hochwertigen Arbeitsplätzen, Chancengleichheit, fairen Arbeitsbedingungen und Inklusion.

Neustart in der Migrationspolitik

Die Frage der Migration habe Europa gespalten, sagte von der Leyen. Sie bekräftigte ihre Absicht, einen Neustart für eine Asylreform zu machen. „Wir sollten jetzt einen Schritt nach vorn tun. Wir brauchen Lösungen, die für alle funktionieren“, sagte von der Leyen. „Die Migration wird nicht aufhören – sie wird uns weiter beschäftigen. Deshalb muss ein Europa, das so viel auf seine Werte und auf Rechtsstaatlichkeit hält, in der Lage sein, eine Antwort zu finden, die sowohl human als auch nachhaltig ist.“

„Europa wird im Kampf gegen den Krebs die Führung übernehmen“

„Als ich ein junges Mädchen war und in Brüssel lebte, starb meine kleine Schwester mit elf Jahren an Krebs. Ich erinnere mich an das Gefühl der völligen Hilflosigkeit meiner Eltern – aber auch an die Ärzte und Pfleger, die sich so rührend um sie kümmerten. Ein jeder von uns hat Ähnliches erlebt – oder kennt jemanden, dem es ähnlich ergangen ist. Die Zahl der Krebserkrankungen nimmt zu, aber bei Diagnose und Behandlung werden wir besser. Europa wird im Kampf gegen den Krebs die Führung übernehmen. Anfang nächsten Jahres wird Stella Kyriakides einen ehrgeizigen Plan zur Krebsbekämpfung auflegen.“

„Gemeinsam können wir es schaffen“

Abschließend sagte von der Leyen: „Wenn wir unsere Arbeit gut machen, wird Europa bis zum Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent sein. Es wird eine digitale Weltmacht sein. Es wird weiterhin die Wirtschaftsmacht mit der besten Balance zwischen Markt und Sozialem sein. Es wird bei der Lösung der großen Fragen der Weltpolitik eine Führungsrolle übernehmen. Der Weg dorthin ist

Mehr Geld für Klimaschutz: EU-Organe einig über Haushaltsplan 2020

Die drei am Haushaltsplan beteiligten EU-Organe haben sich auf den EU-Haushaltsplan für 2020 geeinigt. Dadurch kann die EU ihre Mittel gezielt jenen Prioritäten zuführen, die den Bürgerinnen und Bürgern am Herzen liegen: mehr Geld gibt es unter anderem für den Kampf gegen den Klimawandel, Beschäftigung, Jugendaustausch und das Satellitenprogramm Galileo. Der Haushaltsplan des kommenden Jahres wird auch den Übergang zum nächsten Haushaltszyklus ebnen, da es sich um den siebten und damit letzten Haushaltsplan des aktuellen langfristigen Haushaltszyklus 2014-2020 handelt.

Günther H. Oettinger, für Haushalt und Personal zuständiges Mitglied der Kommission, erklärte hierzu: „Der EU-Haushaltsplan 2020, der letzte Haushaltsplan des derzeitigen langfristigen Haushalts und der letzte von der Juncker-Kommission vorgeschlagene und verhandelte Haushaltsplan, steht im Zeichen der Kontinuität. Durch den Haushaltsplan werden die Mittel dorthin geleitet, wo sie benötigt werden, um Arbeitsplätze zu schaffen, den Klimawandel zu bekämpfen und Investitionen in ganz Europa anzukurbeln. Junge Menschen werden gefördert und die Sicherheit in Europa gestärkt. All diese Prioritäten spiegeln sich auch in dem Vorschlag der Kommission für den langfristigen EU-Haushalt nach 2020 wider. Wir sollten uns jetzt darauf konzentrieren, den kommenden langfristigen Haushalt rechtzeitig zu verabschieden, um den Begünstigten Sicherheit und Stabilität zu bieten und auch in Zukunft einen EU-Mehrwert für alle zu schaffen.“

Der EU-Haushalt 2020 beläuft sich auf 168,69 Mrd. Euro bei den Mitteln für Verpflichtungen (Mittel, die in einem bestimmten Jahr vertraglich zugesagt werden können) und 153,57 Mrd. Euro bei den Mitteln für Zahlungen (Beträge, die tatsächlich ausgezahlt werden).

Einige Eckpunkte:

- 21 Prozent des Gesamthaushalts sind Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels gewidmet. So ist beispielsweise das LIFE-Programm für Umwelt und Klimawandel mit 589,6 Mio. EUR (+5,6 Prozent gegenüber 2019) dotiert. Horizont 2020, das seit jeher einen großen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leistet, erhält 13,49 Mrd. Euro (+8,8 Prozent gegenüber 2019). Der Programmteil Energie der Fazilität „Connecting Europe“, mit dem die großangelegte Einführung erneuerbarer Energien, die Aufrüstung bestehender Energieübertragungsinfrastruktur und die Entwicklung neuer Infrastruktur gefördert werden, erhält 1,28 Mrd. Euro (+35 Prozent gegenüber 2019). Der Programmteil Verkehr der Fazilität „Connecting Europe“ wird mit 2,58 Mrd. Euro unterstützt.

- Knapp die Hälfte der Mittel – 83,93 Mrd. Euro an Mitteln für Verpflichtungen (+4,1 Prozent gegenüber 2019) – werden dazu beitragen, unsere Wirtschaft wettbewerbsfähiger zu machen. Davon werden 58,65 Mrd. Euro (+2,5 Prozent gegenüber 2019) darauf verwendet, die wirtschaftlichen Unterschiede innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten zu verringern, das Wachstum anzukurbeln, Arbeitsplätze zu schaffen und über die europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) die Konvergenz zu fördern.

- Das europäische globale Satellitennavigationssystem Galileo wird mit 1,2 Mrd. Euro (+74,7 Prozent gegenüber 2019) unterstützt. Mit diesen Mitteln soll seine weltweite Marktakzeptanz gefördert werden, damit Galileo bis Ende 2020 1,2 Milliarden Nutzer erreicht.

- Mit 255 Mio. Euro werden Anreize für europäische Unternehmen geschaffen, im Rahmen des Europäischen Programms zur industriellen Entwicklung im Verteidigungsbereich gemeinsam Verteidigungsprodukte und -technologie zu entwickeln.

- Junge Menschen erhalten über mehrere Programme Unterstützung: 2,89 Mrd. Euro werden der Bildung im Rahmen von Erasmus+ gewidmet (+3,6 Prozent gegenüber 2019). Das Europäische Solidaritätskorps wird mit 166,1 Mio. Euro (+15,9 Prozent gegenüber 2019) Möglichkeiten für eine Teilnahme an Freiwilligenprojekten oder Beschäftigungsprojekten im eigenen Land oder im Ausland bieten.

- Europäische Landwirte erhalten 58,12 Mrd. Euro.

- Der Bereich Sicherheit und Migrationsmanagement erhält weiterhin Unterstützung. Beispielsweise fließen 2,36 Mrd. Euro in den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und den Fonds für die innere Sicherheit bzw. werden den in diesem Bereich tätigen Agenturen (Europol, Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache (Frontex), Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO), eu-LISA) zugeführt.

Die Einigung beruht auf der Prämisse, dass das Vereinigte Königreich nach seinem Austritt aus der Europäischen Union spätestens am 31. Januar 2020 noch bis Ende 2020 denselben Beitrag wie ein Vollmitglied zum Unionshaushalt und zur Durchführung der EU-Haushaltspläne leisten wird.

Neuer Preis für EU-Wissensvermittlung in Schulen

Die Kommission hat am 06. November den Startschuss für einen neuen EU-

weiten Wettbewerb gegeben. Mit dem Jan-Amos-Comenius-Preis für hervorragenden Unterricht über die Europäische Union sollen Sekundarschulen ausgezeichnet werden, die ihren Schülern auf besonders interessante Weise Wissen über die Europäische Union vermitteln. Der Preis soll EU-weit für mehr Anerkennung und Sichtbarkeit dieser Bildungsarbeit in den einzelnen Mitgliedstaaten sorgen und die Bedeutung der Vermittlung und des Erwerbs von EU-Wissen bereits in jungem Alter hervorheben. Dabei sollen innovative Lehrmethoden, die die Schüler aktiv in den Erwerb von Wissen über die EU einbinden, vorgestellt und verbreitet werden.

Tibor Navracsics, EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, erklärte: „Wir müssen dafür sorgen, dass die Bürger die Europäische Union besser kennen und verstehen. Die Wissensvermittlung in der Schule ist dabei von besonderer Bedeutung. Schulen können jungen Menschen dabei helfen, zu aktiven und informierten europäischen Bürgern heranzuwachsen, die sich an demokratischen Prozessen beteiligen und damit die Zukunft der EU mitgestalten. Ich freue mich, dass dieser neue Preis die Arbeit der Schulen sichtbar macht, die ihre Schüler besonders gut über die Europäische Union aufklären und damit in beispielhafter Weise ihr Gefühl der Zugehörigkeit zur Union stärken.“

In jedem Mitgliedstaat wird dabei ein Preisgeld von 8.000 Euro verliehen. Der Wettbewerb steht Sekundarschulen in der gesamten EU offen, Bewerbungsschluss ist der 6. Februar 2020, 17:00 Uhr MEZ. Die Preisverleihung findet im Mai 2020 statt. Bei dem Preis handelt es sich um eine Initiative des Europäischen Parlaments, die von der Europäischen Kommission umgesetzt wird.

Quelle: Europäische Kommission



Europäisches Solidaritätskorps: Start der Projekttrunde für 2020

Die Europäische Kommission hat am 14. November ihre Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für das Europäische Solidaritätskorps (ESK) 2020 veröffentlicht. Für die Unterstützung von Solidaritätsmaßnahmen für junge Menschen im Jahr 2020 stehen voraussichtlich 117 Mio. Euro zur Verfügung. Das ESK schafft Möglichkeiten für junge Menschen, an Freiwilligenprojekten oder Beschäftigungsprojekten in ihrem eigenen Land oder im Ausland teilzunehmen, die Gemeinschaften und Menschen in ganz Europa zugutekommen. Aus Deutschland haben sich bislang 11.931 Interessenten registriert (Stand Oktober 2019).

Tibor Navracsics, Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport sagte: „In nur drei Jahren haben sich mehr als 175.000 junge Menschen in der Datenbank des Europäischen Solidaritätskorps registriert und signalisieren damit deutlich, dass sie bereit sind, Menschen und bedürftige Gemeinschaften zu unterstützen. Mehr als 30.000 junge Menschen waren bereits in Projekten vor Ort aktiv. Dies zeigt, dass sich die jüngere Generation dafür einsetzt, uns beim Aufbau einer kohärenteren und fürsorglicheren Gesellschaft zu unterstützen. Mit der heute von uns eingeleiteten Aufforderung für 2020 unterstützt die EU die Organisationen, die es jungen Menschen, die sich angemeldet haben, ermöglichen, sich dort zu engagieren, wo es nötig ist, und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen sammeln.“

Förderfähig sind Freiwilligenprojekte, Freiwilligenpartnerschaften, Freiwilligenteams, Praktika, Arbeitsplätze und Solidaritätsprojekte. Öffentliche und private Einrichtungen mit Sitz in den teilnehmenden Ländern, die das entsprechende Qualitätssiegel erhalten haben, können die Finanzierung von Projekten beantragen. Darüber hinaus können Gruppen von Jugendlichen, die im Portal des Europäischen Solidaritätskorps registriert sind, eine finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Projekten in ihrer lokalen Gemeinschaft beantragen. Nach einer einfachen Registrierung können die Teilnehmer für verschiedenste Projekte ausgewählt werden. Diese Projekte werden unter Leitung von Organisationen durchgeführt, die zuvor geprüft und zur Durchführung von Projekten des Europäischen Solidaritätskorps akkreditiert wurden.

Das Europäische Solidaritätskorps ist eine Initiative der Europäischen Union, die vom Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, in seiner jährlichen Rede zur Lage der Europäischen Union im September 2016 angekündigt und im Dezember 2016 offiziell auf den Weg gebracht wurde. Für den Zeitraum 2018 bis 2020 steht im Europäischen Solidaritätskorps ein Budget in Höhe von 375,6 Mio. Euro zur Verfügung. Dabei entfallen 90 Prozent auf Freiwilligentätigkeiten und 10 Prozent auf Praktika und Jobs.

Quelle: Europäische Kommission



Seit Abschaffung der Roaminggebühren: Nutzung von mobilem Internet auf Reisen hat sich verzehnfacht

Seit die Roaminggebühren EU-weit 2017 abgeschafft wurden, hat sich die Nutzung von Mobilfunk-Datendiensten auf Reisen in der EU verzehnfacht. Das zeigt die erste umfassende Überprüfung des Roamingmarktes, die die EU-Kommission veröffentlicht hat. „Gleichzeitig beobachten wir, dass der EU-Roamingmarkt weiterhin gut funktioniert. Entgegen den Befürchtungen, die Abschaffung der Roaminggebühren könnte zu steigenden Inlandspreisen führen, sind die Inlandspreise für Mobilfunkdienste in der EU insgesamt sogar zurückgegangen“, sagte die EU-Kommissarin für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft, Mariya Gabriel.

Die Nutzung von Mobilfunk-Datendiensten auf Reisen in der EU hat sich gegenüber dem Jahr vor der Einführung des Roamings zu Inlandspreisen verzehnfacht und erreichte in der Sommerferienzeit 2018 einen Spitzenwert, der 12-mal höher war als die übliche Mobilfunk-Datennutzung im Ausland. Im gleichen

Zeitraum war die Zahl der getätigten Roaminganrufe fast dreimal höher.

Auf der Vorleistungsebene hat die drastische Absenkung der Preisobergrenzen zu einem weiteren Rückgang der Roamingvorleistungsentgelte beigetragen, wodurch wiederum die Abschaffung der Roaminggebühren für fast alle Roaminganbieter tragfähig geworden ist.

Der Bericht führt zu dem Schluss, dass sich die Wettbewerbsdynamik auf dem Roamingmarkt in naher Zukunft wahrscheinlich nicht ändern wird und somit die Beibehaltung der Regulierung auf der Endkunden- und Vorleistungsebene notwendig ist. Die derzeitigen Roamingvorschriften sollten deshalb auch in den kommenden Jahren gelten, damit die Bürger das Roaming innerhalb der EU weiterhin ohne Zusatzkosten in Anspruch nehmen können.

Hintergrund

Seit 15. Juni 2017 können Europäerinnen und Europäer ihre Mobiltelefone für Anrufe, SMS und Internet überall in der EU genauso nutzen wie zu Hause - ohne Zusatzkosten. Dieses „Roaming zu Inlandspreisen“ ist ein spürbarer Vorteil im Rahmen eines digitalen Binnenmarkts für Unternehmen und Verbraucher in Europa und eine der Errungenschaften der Juncker-Kommission.

Der Bericht der Kommission über die umfassende Überprüfung bestätigt die Ergebnisse des Zwischenberichts: Die Mobilfunknutzung auf Reisen innerhalb der EU und des EWR hat seit der Abschaffung der Roaminggebühren rasch zugenommen. Außerdem bestätigt er die Überprüfung der Regelung zur angemessenen Nutzung und der Ausnahmeregelung. Diese Schutzvorkehrungen wurden in die Roamingverordnung aufgenommen, um Verzerrungen auf den Inlandsmärkten zu vermeiden, und haben bislang angemessen funktioniert.

Gegenwärtig gilt die Roamingverordnung bis einschließlich Juni 2022.

Quelle: Europäische Kommission

Ausblick auf unsere bereits geplanten Veranstaltungen 2020:

Donnerstag, 30. Januar 2020, 18:30 Uhr

Macrons Halbzeit - EU, NATO, Gelbwesten und die deutsch-französischen Beziehungen

Podiumsdiskussion mit Cécile Prinzbach (bayerische Landtagsabgeordnete) und Julie Hamann (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik), Moderation Raphael Brüne (ehem. Junior-Botschafter des DFJW)
Europa-Haus Leipzig e.V., Markt 10 (Handwerkerpassage)

Samstag, 14. März 2020, 17:00 Uhr

27. Leipziger Europaforum im Rahmen der Leipziger Buchmesse zum Thema: Hat die EU ein Demokratiedefizit?

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

01.-03. April 2020

Jahrestreffen der DFJW-Infopunkte im Europa-Haus Leipzig

Im Rahmen des Jahrestreffens findet am 01. April eine öffentliche Veranstaltung zu den deutsch-französischen Beziehungen im Europa-Haus statt.
Europa-Haus Leipzig e.V., Markt 10 (Handwerkerpassage)

Mai 2020, vsl. im Rahmen der Europawoche

Europa in vollen Zügen genießen - Interrail, Discover EU und Deine Rechte als Reisende(r)

Europa-Haus Leipzig e.V., Markt 10 (Handwerkerpassage)

Oktober 2020

Europa in Sachsen - Sachsen in Europa

Veranstaltung im Rahmen der Deutschen Ratspräsidentschaft

November 2020

Europa-Pubquiz

Quizfragen rund um Europa, die Europäische Union und Sachsen

Der Newsletter wird herausgegeben von:



Europa-Haus Leipzig e. V.
Europe Direct
Informationszentrum
Markt 10
04109 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 9 99 98 64
ehi@europa-haus-leipzig.de
www.europa-haus-leipzig.de

Diese Maßnahme wird gefördert von:



Referat Internationale
Zusammenarbeit
Neues Rathaus
Martin-Luther-Ring 4-6
04109 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 123-2066
international@leipzig.de
www.leipzig.de/international



Sie haben diese E-Mail bekommen, weil Sie in unseren Verteiler aufgenommen wurden.

Unsere E-Mail-Adresse:
info@europa-haus-leipzig.de

Sie möchten Ihre Daten ändern oder keine Emails mehr von uns erhalten?
Hier können Sie [Ihre Daten ändern](#) oder [den Newsletter abmelden](#).

This email was sent to <<Email Address>>
[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)
Europa-Haus Leipzig e.V. · Markt 10 · Leipzig 04109 · Germany

